Schlittenberg weicht Ortsdurchfahrt

Der Bäckerberg

Bis in die 1970er Jahre hinein befand sich hier der sogenannte »Bäckerberg«, der Schlittenhang für alle Kinder unseres Dorfs. Die Piste startete gegenüber der Bäckerei in der heutigen Hopfenstraße und verlief anfangs steil den langen Hang hinunter, fast bis zur damaligen Zimmerei »Braun«, wo sich auch heute noch in der Sonnenstraße 6 eine Zimmerei befindet. Ein solcher Hang mitten im Dorf war geradezu ideal für den Wintersport und bei allen Kindern sehr beliebt.

Bei der »wilden Fahrt« gab es immer wieder Knochenbrüche, die Dorfarzt Dr. Richard Mandlik zum Glück stets rasch behandelte. Manchmal brachte ein Besitzer der Wiesen Mist auf dem Schlittenberg aus. Damals wurde dieser noch mit der Mistgabel vom Fuhrwerk in kleinen Haufen abgeladen. Aus den gefrorenen »Misthäufchen« bauten sich die Kinder dann die schönsten Sprungschanzen.

Foto: Nachlass Franz Schaschek, Attenkirchen

Schlittenfahrt in den 1960er Jahren im Hintergrund die Bäckerei

Der Straßenverkehr geht vor

Damals führte die Ortsdurchgangsstraße entlang der heutigen Hopfenstraße und hieß seinerzeit dort noch Hauptstraße. Wer von Freising kam, quälte sich mit seinem Fahrzeug über eine steile Kuppe beim »Alten Wirt«, dem heutigen Dorfzentrum. Nach einer scharfen Linkskurve schlängelte sich die Bundesstraße dann in Richtung Norden den Hang hinab, weiter bis zur Abzweigung nach Nandlstadt oder geradeaus nach Reichertshausen. Erst in den 1950er Jahren wurde die Bundesstraße im Ortsbereich erstmals mit einer Bitumen-Emulsion und Split »schwarz gemacht« und später auch richtig asphaltiert. Im Bild ist diese alte Straßenführung ab der Kurve rechts der Kirche gut erkennbar.

In den 1970er Jahren wurde auf Grund des stark gestiegenen Straßenverkehrs die Ortsdurchfahrt Attenkirchen begradigt, verbreitert, weniger steil und mit Gehsteigen gestaltet. Die mächtigen Kastanien beim »Alten Wirt«, das alte Kriegerdenkmal beim Pfarrhof, das kleine Pumpenhaus der Wasserversorgung und der Schlittenberg mussten weichen.

Zwischen Pfarrhof und Kirche entstand ein tiefer Taleinschnitt. Stützmauern wurden errichtet. Damit war der Verkehr zwar sicherer geworden, aber zugleich gingen ortsprägende Gebäude und Landschaftselemente verloren.

Wie und ob sich unser Ort auch in Zukunft wandelt, wird uns wohl immer wieder vor schwierige Entscheidungen stellen.

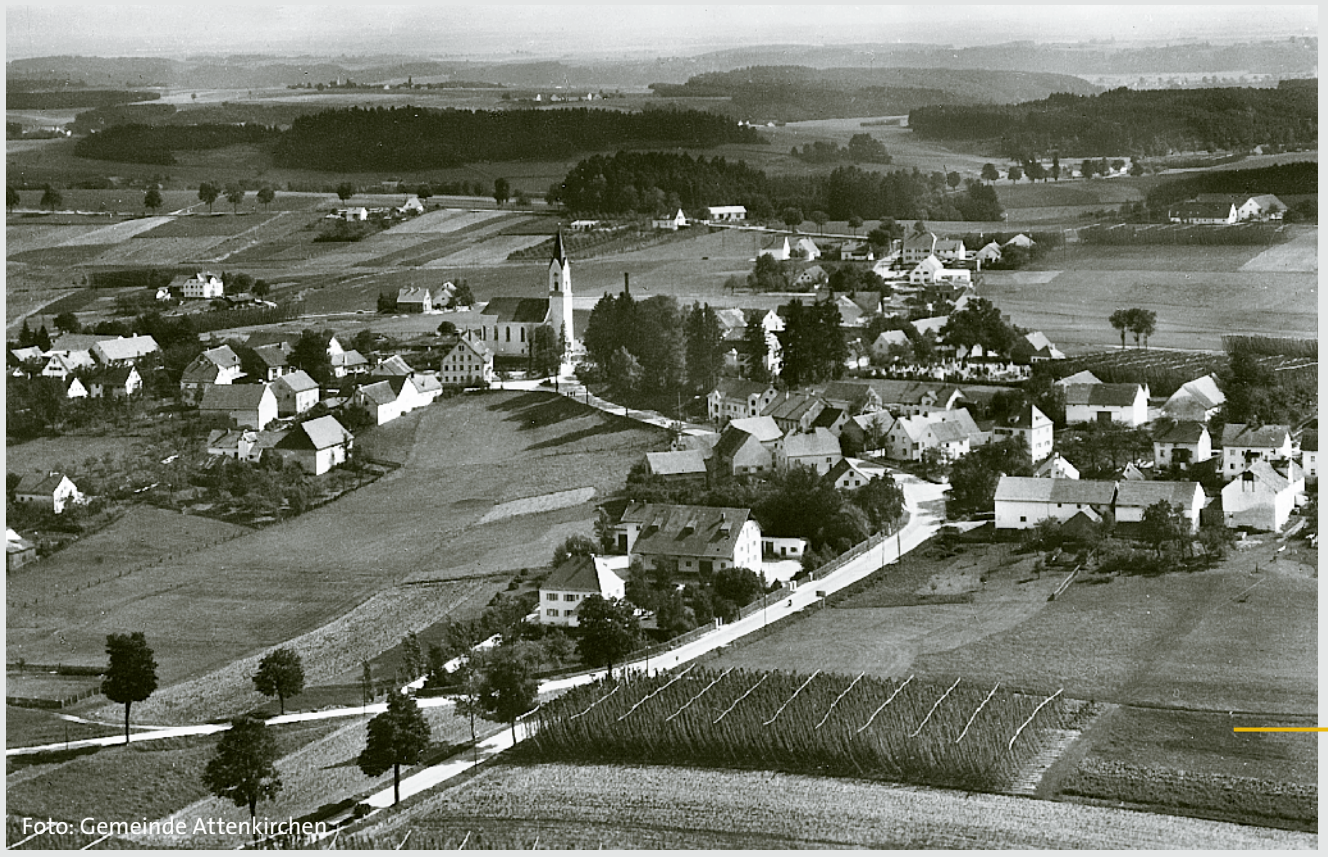

Foto: Gemeinde Attenkirchen

Attenkirchen in den 1960er Jahren
noch mit der historischen Straßenführung

Gemeinde Attenkirchen

Herzlichen Dank an:
Brigitte Niedermeier, Attenkirchen
Staatliches Bauamt Freising
Dr. Walter Schlott, Thalham

Gefördert mit Mitteln des Freistaats Bayern durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern und die ILE Kulturraum Ampertal im Rahmen des Regionalbudgets im Jahr 2021

Kulturraum Ampertal